

## Elftes Kapitel.

### Ein Herz von Stein.

Ohne wesentlichen Erfolg beschossen die Schweden vom Gradschin aus während der nächsten Tage die Altstadt; wohl steckte manche der glühenden Kugeln, die gleich feurigen Drachen über die Moldau zischten, bald hier und dort einen Speicher in Brand; die Prager aber wurden dadurch nicht entmuthigt, und dämpften stets rasch die ausloodernden Flammen. Der Schaden, den die schwedischen Kugeln theilweise anrichteten, war ein wenig namhafter, und je öfter es den wackern und muthigen Pragern gelang, die Brandversuche der in ihren Erwartungen getäuschten Feinde zu vereiteln, je kräftiger hoben sich in ihren Herzen Hoffnung und gläubige Zuversicht.

Graf Königsmark, der weder so viel Muth, noch so erflechtige Bertheidigungsmittel in Prag anzutreffen gehofft, ließ die Bewohner des Stadttheils, der ihm durch Odowalskys Verrath zugefallen, die ganze Schwere seines Grolles fühlen; auch wurde Odowalsky seinem Befehle zufolge auf das Schärteste beobachtet, so daß dieser stolze und herrschsüchtige Mensch keinen Schritt thun konnte, den man nicht dem Obergeneral meldete.

Odowalsky, der zur Erreichung seiner hochfahrenden Pläne alles Mögliche that, was von einem tapfern und im Kriegshandwerke wohl erfahrenen Offizier nur immer verlangt werden kann, empörte sich im Innern über die Nichtanerkennung seiner Lei-